

GEMEINDEBRIEF

DER EVANGELISCHEN KIRCHENGEMEINDE BERLIN-BLANKENBURG

OKTOBER-NOVEMBER 2013



GKR-Wahl am 20. Oktober!
8.00-14.00 Uhr Siehe S. 9-12



Das Kirchenjahr
im Rückblick

deiner Freunde!



Herr, es ist Zeit, der Sommer war sehr groß / Leg deinen Schatten auf die Sonnenuhren, / und auf den Fluren lass die Winde los. *Rainer Maria Rilke bestimmt mit seinem großen Herbstgedicht in diesen Tagen meine Stimmung. Das lyrische Ich feiert hier den Abschied von der sommerlichen Lichtflut, spricht sein Gebet und nimmt gedankenverloren die warme Jacke vom Haken.*

Jede Zeit im Jahreslauf hat ihre geistliche Bedeutung. Mit der Herbstzeit verbinden Menschen seit Urzeiten die Feier der Ernte und das Gedenken an die Verstorbenen. Feste der Rückschau und der Besinnung wie den Bußtag, den Volkstrauertag und das Reformationsfest feiern wir nicht umsonst im Herbst.

Zur Erntezeit wägen wir ab: Was möchte ich nicht missen? Was hat mich weitergebracht? Was muss vielleicht noch längere Zeit liegen bleiben? Was ist das Nächste, das ich in Angriff nehmen muss? Woran muss ich

beim nächsten Mal denken? Ernten bedeutet im übertragenen Sinne: beurteilen, was gelungen, was gescheitert ist, und Einbringen von Erkenntnissen in den eigenen Erfahrungshaushalt.

Der Herbst spricht die eher erwachsenen Fähigkeiten in uns an. Wir brauchen nicht nur die kindliche Freude an den unendlichen Gütern einer sommerlichen Natur mit unendlichem Licht und selbstverständlicher Wärme, sondern wir brauchen auch die großen Auswertungs- und Bilanzierungsfragen, bei denen Lebenserfahrung, Reife und Weisheit gefragt sind.

Zwischen Erntedank und Totensonntag werden wir ermuntert, den Lichtkegel unserer Aufmerksamkeit langsam nach innen zu wenden, hin zu den geistigen Kräften, unseren spirituellen Ahnungen. Wir dürfen uns auf die „guten Mächte“ besinnen, auf den Glauben an Gottes Macht und sein gnädiges Geleit, die uns helfen,

im Angesicht der Verneinung und der Dunkelheit dieses Lebens zu bestehen. Es ist wie mit diesem Gemeindebrief: Man muss die Innenseiten „aufschlagen“, um an die Quellen der Kraft und der Lebendigkeit zu gelangen. Hier finden Sie eine kleine Auswahl an Bildern der schönen Tage dieses Kirchenjahres, die ich hiermit dankbar in Erinnerung rufe. Mögen Sie zum inneren Wachstum und zur Dankbarkeit Anlaß geben und innere Wärme verbreiten.

Das Gedicht von Rilke malt jedenfalls ein kraftvolles Hoffnungsbild angesichts der Vergänglichkeit des Lebens:

Befiehl den letzten Früchten voll zu sein; / Gib ihnen noch zwei südlichere Tage, / Dränge sie zur Vollendung hin und jage / die letzte Süße in den schweren Wein.

Am Ende dürfen wir die Vollendung erwarten, die von Gott her uns berühren und verwandeln will.

Bleiben Sie behütet und getröstet, genießen Sie den Herbst und vergessen Sie nicht: Sonntag, 20.10. ist Ältestenwahl!!

Ihr



TANZ IM HERBST



Wir laden Sie ein zum
Ceilidh im Gemeindehaus
am Samstag, d. 12.10.2013, 18:00 Uhr

Getanzt werden auch diesmal vor allem schottische Tänze (Ceilidh).
Wer gerne noch etwas anderes vorbereiten möchte, meldet sich bitte per Mail an:
henriette.v.bueltzingsloewen@hnee.de.

Über die Beteiligung am Zufalls-Buffer freuen wir uns wie immer sehr!

Vom Heldengedenken zum Volkstrauertag

Gedenkkultur im Wandel - Gemeindeabend am 16. Oktober

Als „Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts“ bezeichnen viele Historiker den Ersten Weltkrieg. Im kommenden Jahr jährt sich sein Beginn zum 100. Mal. Anlass genug, sich näher mit den Hintergründen und den Folgen zu beschäftigen. Sachzeugnisse dieser Katastrophe sind rar, die Erinnerungen an den letzten Krieg verblassen – die letzten Zeitzeugen gehören inzwischen zu den Hochbetagten. Übrig bleiben teilweise fragwürdige Fernsehproduktionen, Computerspiele und Bücher. Kinder fragen sich: Warum sollen wir trauern? Warum haben wir als Deutsche eine besondere Verantwortung für die Sicherheit Israels? Was ist am Krieg so schlimm – am

Bildschirm macht Schießen doch Spaß? Stolpersteine und Denkmäler, Lernorte an authentischen Orten des Geschehens, Gedenkveranstaltungen und Gottesdienste geben der Gedenkkultur Impulse. Der Gemeindegkirchenrat plant zum 100. Jahrestag 2014 die Gestaltung eines Gedenkortes für die Opfer der Kriege, der Gewalt und des Unrechts auf unserem Friedhof. Das Konzept dazu wird an diesem Abend vorgestellt und gemeinsam mit Experten diskutiert. HK

Termin

Dienstag, den 16. Oktober 2013 um 19.30 Uhr im Gemeindehaus

Martinsfest

Am **11. November** lädt die Gemeinde wieder herzlich zum Martinsfest. Nach einer Andacht in der Kirche **um 17.00 Uhr** gibt es den traditionellen Martinsumzug im Dorf mit Martinsfeuer und Stockbrotgrillen.



Geburtstagskaffee

Herzlich lädt die Gemeinde die Geburtstagskinder der Monate August und September **am Freitag, dem 18. Oktober 2013 um 14.30 Uhr** zum Geburtstagskaffee in das Gemeindehaus ein. Schriftliche Einladung folgt!

Neue Gesprächsreihe: „Gott im Garten“

Unzeitgemäße Betrachtungen über Gott und die Welt



Gott im Garten – Unzeitgemäße Betrachtungen über Gott und die Welt - so lautet das Motto einer neuen Gesprächsreihe, zu der die Kirchengemeinde einmal im Quartal herzlich einlädt.

Zum Auftakt haben wir ein Thema gewählt, das viele Menschen nicht loslässt:

Warum gerade ich? Zum Umgang mit dem Leid.

Oft fehlt der Anlass oder der richtige Gesprächspartner, um sich näher mit solchen Fragen zu beschäftigen. Das „Kirchlein zum Guten Hirten“ im Garten in der Straße 39 könnte ein Ort des Dialogs und des Austauschs werden mit Menschen, denen die Kirche fremd geworden ist, die jedoch die „großen Fragen“ weiter mit

sich herumtragen. Dabei sind auch Gäste willkommen, die nur zuhören wollen. Die geplanten Themen sollen bei diesem Treffen vorgestellt und eine erste Auswahl getroffen werden.

Pfarrer Hagen Kühne und Dr. Roland Jacob

Termine

Erster Termin ist **Samstag, der 2. November 2013** um **15.00 Uhr**.

Mit Tee und Punsch sowie Kräuterbrötchen aus dem Garten werden wir gut versorgt sein.

Um besser planen zu können, bitten wir um **telefonische Anmeldung** unter (030) 47 43 922

Volkstrauertag am 17. November *Gedenkveranstaltung und Zeitzeugenprojekt*

Auch unser Zeitzeugenprojekt nimmt immer mehr Gestalt an. Gemeinsam mit Herrn Bernschein, unserem Ortschronisten haben wir einige Interviewpartner gewonnen, die uns von ihren Erfahrungen erzählen: von der Entrechtung und Ermordung jüdischer Mitbürger, vom Bombenangriff auf Blankenburg 1943, dem Einmarsch der Roten Armee am 21. April 1945, von politischer Verfolgung in der Zeit des Stalinismus und danach – die Gespräche werden auf Video aufgezeichnet und werden mit den Schülern gemeinsam ausgewertet. Am Volkstrauertag sollen dann Schülerarbeiten dazu ausgestellt werden,

die Kinder bereiten die Veranstaltung mit vor. Die Freiwillige Feuerwehr hat ihre Mitwirkung zugesagt, der Karower Posaunenchor ist eingeladen – vielleicht gelingt es bis dahin auch, die historischen „Kriegerehrentafeln“ wieder an ihrem angestammten Ort in der Kirche anzubringen. HK

Termin

Sonntag, den 17. November 2013. Um 9.30 Uhr findet wie üblich ein Gottesdienst statt. Um 15.00 Uhr wird eine Andacht und Gedenkveranstaltung auf dem Friedhof abgehalten.

Wenn ich selbst nicht mehr entscheiden kann *Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht*

Viele denken: Wenn ich selbst nicht entscheiden kann, entscheiden mein Ehepartner oder die Kinder. Die Rechtslage ist jedoch komplizierter. In vielen Fällen kommt es zur Bestellung eines gesetzlichen Betreuers, wenn keine anderslautenden Verfügungen getroffen worden sind. Was Sie beachten müssen, damit Ihr letzter Wille respek-

tiert wird, darüber informiert Olaf Galbrecht anhand von konkreten Fällen. HK

Termin

Im Rahmen des Kreises „60+“ am Freitag, den 8. November 2013 um 14.30 Uhr im Gemeindehaus

Kennen Sie schon unser Frauencafé?

Der Frauennachmittag stellt sich vor

Vielleicht kennen Sie in Ihrer Umgebung Menschen, die gern einmal „unter Menschen“ kommen - laden Sie sie ein!

Immer am letzten Dienstag im Monat laden wir Sie einmal im Monat, immer am Dienstag, 15 Uhr, zum Frauencafé ein.

Wir wollen mit Ihnen ins Gespräch kommen, unsere kreativen Seiten entdecken, spielen, basteln und nicht zuletzt - wie der Name es schon sagt - gemeinsam Kaffee trinken.

Wir freuen uns auf das erste gemeinsame Treffen mit Ihnen

und allen, die Sie mitbringen werden, am 22.10.2013, 15 Uhr im Gemeindehaus der Evangelischen Kirchengemeinde Berlin-Blankenburg.

Mit herzlichen Grüßen

Gisula Karger und die Frauen des Frauennachmittages

Termin

Das Frauencafé - seine Mitglieder nennen es auch „Frauennachmittag“ - trifft sich immer **am letzten Dienstag im Monat**.

Einladung zum Mirjam-Gottesdienst

Jesus und die Frau im Tempel Luk 13, 10-17

„Gemeinsam auf dem Weg zu einer gerechten Gemeinschaft von Frauen und Männern in der Kirche“.

Jesus und die Frau am Sabbat - 18 Jahre litt sie unter dem verkrümmten Rücken, konnte sich nicht aufrichten. Jesus ruft sie und berührt sie. Sie kann aufstehen, und sie preist Gott. Sie kann wieder am Leben teilhaben.

Aber wie viele Menschen müssen mit ihrer Krankheit, mit ihrer Behinderung weiterleben?

Zwischen dem Synagogenvorste-

her und Jesus kommt es zu einem Streitgespräch: eine Heilung am Sabbat - ist das erlaubt ?

Den diesjährige **Mirjam-Gottesdienst** feiern wir **am Buß- und Bettag, den 20. November 2013** um **19.30 Uhr** in unserer Kirche.

Zur Vorbereitung des Gottesdienstes laden wir alle Frauen herzlich ein, mit uns den Text zu bedenken. Wir treffen uns **am Freitag, den 18.10.2013**, um **19.30 Uhr** im Gemeindehaus.

Gemeindekirchenratswahl 2013

Der Gemeindekirchenrat ist das **Willensbildungsorgan** unserer Gemeinde. Er alleine entscheidet beispielsweise über Ausgaben und Einnahmen, über das Personal und die zentralen Fragen des Gemeindelebens. Von seinen sechs wählbaren Sitzen - einen siebten Sitz nimmt stets der Pfarrer ein - werden drei neu gewählt.

Die **Kandidaten** stellen sich auf **Seite 10 bis 12** vor.

Die Wahl findet am Sonntag, den **20. Oktober 2013** von **8.00 bis 14.00 Uhr** im **Gemeindehaus** statt. Sie ruht während des Gottesdienstes.

Sollten Sie zum Wahltermin verhindert sein, können Sie noch bis zum 16. Oktober beim Gemeindebüro Unterlagen für eine **Briefwahl** beantragen.

Unsere evangelische Kirche ist demokratisch verfasst. Das Recht, über unsere Belange selbst zu entscheiden, ist nicht selbstverständlich.

Bitte machen Sie von Ihrem Wahlrecht Gebrauch!

Gemeindekirchenratswahl 2013

Die Kandidaten stellen sich vor

Bei der **Gemeindekirchenratswahl am 20. Oktober** sind drei der sechs durch Wahl zu bestimmenden Sitze im Gemeindekirchenrat neu zu besetzen. Im Folgenden stellen sich die Kandidaten in alphabetischer Reihenfolge vor. Die mit einem * markierten Kandidaten sind gegenwärtig bereits Mitglieder des GKR und bewerben sich erneut um einen Sitz.

Wie Sie sehen, wurden den Kan-



GEMEINDE
KIRCHENRATS
WAHL

didaten jeweils zwei Fragen gestellt. Ihre Antworten wurden, wenn für die Wiedergabe hier unbedingt erforderlich, minimal gekürzt. HK



Sebastian Gebauer

28 Jahre, Student (ev. Theologie)

Ich engagiere mich...

»Es sind verschiedene Gaben; aber es ist ein Geist.« (1Kor 12,4) In der Gemeinschaft der Gläubenden zu leben, heißt für mich, diese mit den Gaben, die ich von Gott empfangen habe, zu gestalten. Ehrenamtliche Mitarbeit bestimmt mein Leben in unserer Kirchengemeinde – der Gottesdienst liegt mir dabei besonders am Herzen.

Ich kandidiere für den GKR, weil...

Vorgeschlagen für das Amt eines Ältesten zu kandidieren, habe ich entschieden, mich zur GKR-Wahl aufstellen zu lassen. Ich möchte als Teil der gewählten Leitung die Planung und Gestaltung des Gemeindelebens verantwortungsbewusst mittragen. Gelingen kann dies meiner Ansicht nach nur im Hören auf Gottes Wort und begleitet durch Ihre verschiedenen Gaben und Meinungen sowie Ihr Gebet, liebe Gemeindeglieder.

Renate Judis*

56 Jahre, Forschungskoodinatorin

Ich kandidiere für den GKR, weil...

Eng verbunden mit unserer Ortsgemeinde halte ich ehrenamtliches Engagement auf lokaler Ebene in heutiger Zeit für wichtiger denn je. Als Älteste möchte ich zur umfassenden Gemeindeentwicklung und zur Stärkung des gemeindlichen Lebens beitragen.



Ich engagiere mich...

Da ich beruflich stark engagiert bin – ich arbeite als Forschungskoodinatorin an der Humboldt-Universität - richtet sich mein Hauptaugenmerk auf die Veranstaltungen der Gesamtgemeinde.



Gisula Karger

64 Jahre, Apothekerin

Ich kandidiere für den GKR, weil...

es mir wichtig ist, die Gemeinde mit der Kraft und der Zeit, die mir nach dem Berufsleben geschenkt ist, zu unterstützen und damit etwas zurückzugeben. Ich glaube, dass die Gemeinde jede und jeden mit ganz unterschiedlichen Gaben braucht und gebrauchen kann.

Ich engagiere mich...

wie schon bisher bei der Gestaltung des Weltgebetstages, von Frauengottesdiensten und den Gottesdiensten in der Albert-Schweitzer-Stiftung und bringe mich im Frauen- und 60+-Kreis ein. Oft sind es kleine, unspektakuläre Dinge, die aber getan werden müssen. Für die möchte ich offene Augen haben.



Michael Opitz

54 Jahre, Kraftwerksingenieur

Ich kandidiere für den GKR, weil...

Ich möchte das Gemeindeleben durch Entscheidungen im GKR verantwortungsvoll mitbestimmen und mich dabei vor allem für die Förderung der Jugend einsetzen, bin offen für die Realisierung kreativer Ideen, die das Gemeindeleben bereichern und die vor allem junge Menschen interessieren, sich daran zu beteiligen.

Ich engagiere mich...

...u. a. in der Gruppe Christ und Motorrad, um unter Gleichgesinnten Ausfahrten, Andachten und Gottesdienste zu gestalten und dabei den Seiteneinsteigern unseres christlichen Glaubens ein guter Partner zu sein. Auch wenn es um praktische Belange oder zuverlässige Hilfe im Team bei Veranstaltungen geht, kann die Gemeinde mit mir rechnen.

Cornelius Wiesner*

28 Jahre, Doktorand und Wiss. Mitarb.

Ich kandidiere für den GKR, weil...

mir das Arbeiten dort viel Freude macht. Ich verstehe meine Aufgabe darin, meine Position als Christ, als Mitglied der Internet-Generation und gelegentlich auch als Jurist einzubringen. Gerade bei schwierigen Debatten versuche ich aber auch, gezielt zwischen den Positionen der anderen zu vermitteln und nach Annäherungsmöglichkeiten für beide Seiten zu suchen. Diese Arbeit will ich fortsetzen.



Ich engagiere mich...

vor allem da, wo ich meine Stärken sehe. Besonders am Herzen liegen mir die mediale Repräsentation unserer Gemeinde (Gemeindebrief, neue Internetseite) und die Pflege der Kirchenmusik in Chor und Musizierkreis.

„Wach auf, mein Herz, und singe“

Geistliche Abendmusik am 27. Oktober

Traditionell lädt der Kirchenchor im Herbst zum Kirchenkonzert ein. Schwerpunkt des diesjährigen Programms bilden zwei Psalmvertonungen des venezianischen Barockkomponisten Antonio Vivaldi und eine weitere des lange in Berlin wirkenden Hochromantikers Felix Mendelssohn Bartholdy. Die Werke wurden unter anderem im Rahmen der jährlichen Chorrüste in Schönberg (Mark) geprobt (dazu siehe S. 24-26). Eingefasst wird das Programm von Choralbearbeitungen des Lieds „Was auf, mein Herz, und singe“ (EG 446). Mitwirkende sind der Musizierkreis und unser Organist Ekkehard Krüger. Die Gesamtleitung liegt in den bewährten Händen von Karsten Drewing. cw



Termin
Sonntag, den 27. Oktober
2013, um 17.00 Uhr in der Kir-
che.

Der Eintritt ist frei.

Um Spenden für die musikalische Arbeit unserer Gemeinde wird herzlich gebeten.

Es kommt eine Zeit...

Terminvorschau auf den Advent

Die Adventszeit ist im kommenden Jahr wieder reichlich kurz. Dennoch sollen die Adventssonntage für besinnliches Beisammensein genutzt werden. Über die vielen geplanten Veranstaltungen gibt die Seite einen Überblick.

1. Advent (1. Dezember)

Einführung der im Zuge der GKR-Wahl am 20. Oktober neugewählten Kirchenältesten; gleichzeitig Verabschiedung der ausscheidenden Ältesten

2. Advent (8. Dezember)

Taufe im Gemeindegottesdienst

14.00-18.00 Uhr Ortsadventsfest

Um 15.30 Uhr offenes Adventsliedersingen mit Chor und Musizierkreis unter der Leitung von Kantor Karsten Drewing

Weihnachtskarawane

Umzug um den Dorfanger

3. Advent (15. Dezember)

Der Kinderchor der Musikschule „Bélà Bartok“ singt alte und neue Weihnachtslieder (16.00 Uhr)

4. Advent (22. Dezember)

Musikalischer Adventsgottesdienst in der Albert-Schweitzer-Stiftung mit den Konfirmanden (9.30 Uhr)



Aktion „Lebendiger Adventskalender“

15. Dezember

11.45 Uhr „Hört nur wie lieblich es schallt - Führung zu den Glocken unserer Kirche“

17. Dezember

15.00 Uhr Adventsbasteien und gemütliches Beisammensein im Frauencafé

18. Dezember

18.00 Uhr Generalprobe zum Krippenspiel der Konfirmanden. Anschließend Stockbrotbacken am Feuer

Blankenburg spielt!

Wieder laden wir euch ganz herzlich ein im Gemeindehaus mit uns und anderen neue Spiele kennenzulernen und mit Gleichgesinnten zu spielen.

Wir erklären die Spiele, ihr spielt!
Für Groß und Klein und
Alt und Jung ist etwas dabei!

Am Sonntag, den 20. Oktober 2013 von 12:00 bis 18:00 Uhr
und Sonntag, den 17. November 2013 von 12:00 bis 18:00 Uhr.

Wenn jeder eine Kleinigkeit zum Knabbern/Naschen mitbringt, wäre das toll!

Wir freuen uns auf euch!
Alfred und Janina Zudse





GOTTESDIENSTE




in der Dorfkirche zu Berlin-Blankenburg



Oktober 2013

06.10.13	9.30 Uhr	Gottesdienst mit Pfr. Kühne	
10.10.13	15.30 Uhr	<i>Gottesdienst mit Pfr. Koloska*</i>	
13.10.13	18.00 Uhr	Gottesdienst mit Hrn. Gebauer mit Taizé-Gesängen; dazu Einsingen ab 17.30 Uhr	
20.10.13	9.30 Uhr	Gottesdienst mit Pfr. Kühne - GKR-Wahl -	
27.10.13	9.30 Uhr	Gottesdienst mit Pfr. Kühne	
31.10.13 <i>Reformations- tag</i>	19.00 Uhr	Gottesdienst mit Pfr. Kühne und den Konfirmanden	

November 2013

03.11.13	9.30 Uhr	Gottesdienst mit Pfr. Kühne	
10.11.13	9.30 Uhr	Gottesdienst und Taufe mit Pfr. Koloska	
11.11.13 <i>Martinstag</i>	17.00 Uhr	Andacht mit Pfr. Kühne, anschließend Martinszug, Martinsfeuer und Stockbrot	
17.11.13	9.30 Uhr 15.00 Uhr	Gottesdienst mit Pfr. Kühne Andacht zum Volkstrauertag mit Pfr. Kühne und den Karower Bläsern	
20.11.13 <i>Buß- und Betttag</i>	19.30 Uhr	Mirjam-Gottesdienst mit Fr. Leisterer (Informationen siehe S. 8)	
21.11.13	15.30 Uhr	<i>Gottesdienst mit Pfr. Koloska*</i>	
24.11.13 <i>Ewigkeits- sonntag</i>	9.30 Uhr	Gottesdienst mit Pfr. Kühne	 



= mit Abendmahl



= mit dem Chor

*GD in der Albert-Schweitzer-Stiftung
(Haus Helene Schweitzer-Breslau)

Weitere Gemeindeveranstaltungen

Gemeindegruppen

Christenlehre <i>Pfr. Kühne</i>	1./2. Kl.: montags 5./6. Kl.: montags 3./4. Kl.: mittwochs	15.00 Uhr 16.30 Uhr 15.00 Uhr
Meditation <i>Ingeborg Leisterer</i>	Montag, den 07.10. Montag, den 04.11.	19.00 Uhr
Kreis 60+ <i>Pfr. Kühne</i>	Freitag, den 11.10. Freitag, den 08.11. (siehe S. 7)	14.30 Uhr
Frauennachmittag <i>Ingeborg Leisterer</i>	Dienstag, den 22.10. Dienstag, den 26.11.	15.00 Uhr
Gebetskreis <i>Rudolf Prill</i>	Dienstag, den 08.10. und 22.10., und 19.11.	19.30 Uhr
Konfirmanden <i>Pfr. Kühne</i>	jeden Donnerstag	18.00 Uhr
Junge Gemeinde	jeden Mittwoch	19.00 Uhr
Mal- u. Zeichenzirkel <i>Angela Rieck</i>	jeden Donnerstag	18.00 Uhr
Kirchenchor <i>Karsten Drewing</i>	jeden Donnerstag	19.30 Uhr

Besondere Termine im Oktober und November

Samstag, 12.10. Gemeindehaus	Tanzen im Herbst (siehe S. 4)	18.00 Uhr
Mittwoch, 16.10. Gemeindehaus	Themenabend: „Gedenkkultur im Wandel“ (siehe S. 5)	19.30 Uhr
Sonntag, 20.10. und. 17.11.	Spielenachmittage im Gemeindehaus (siehe S. 15)	12.00-18.00 Uhr
Sonntag, 27.10. Kirche	Geistliche Abendmusik (siehe S. 13)	17.00 Uhr
Samstag, 02.11. „Kirchlein z.G.H.“	Gesprächskreis: „Gott im Garten“ (siehe S. 6)	15.00 Uhr
Montag, 11.11. Kirche und Dorf	Andacht, Martinszug und Martinsfeuer, Stockbrotbacken (siehe S. 5)	17.00 Uhr ab Kirche
Sonntag, 17.11. Kirche, Friedhof	Andacht zum Volkstrauertag (S. 7) Vorstellung Zeitzeugenprojekt	15.00 Uhr

Böhmischer Barock in der Lausitz

Gemeindeausflug ins Kloster Neuzelle am 25. August 2013

Wer die schlichten evangelischen Kirchen Nord- und Ostdeutschlands kennt, für den kann der Besuch einer barocken katholischen Kirche durchaus eine Zumutung sein. Man ist zunächst überwältigt von dem Reichtum des plastischen Schmucks und der schier unüberschaubaren Detailfülle solcher Kirchen - und doch hat man irgendwann Mühe, seine Augen auszuruhen. Wie soll sich der Mensch hier auf das Wort der Schrift und ihres Interpreten konzentrieren? Vielleicht fällt dieses Urteil etwas hart aus. Doch haben sich die Baumeister in Neuzelle vor rund dreihundert Jahren mit ihrer Anlage weit aus dem Fenster gelehnt und vielleicht ganz bewusst den Effekt zu erzielen versucht, den Menschen bildlich zu überfordern, jedenfalls, ihn zu beeindrucken.

Das eigentliche mittelalterliche Kloster geht auf das Herrscherhaus Wettin zurück und sollte ursprünglich einmal der Christianisierung dienen. Seine heutige Bekanntheit erlangte es jedoch erst nach der Reformation, als das Klosterleben des Mittelalters seinen Niedergang fand. Es brach jetzt eine Art Konkurrenzkampf der Konfessionen um die Gläubigen aus. Die Protestanten

sahen hier zunächst die Nase vorn zu haben, vielleicht durch ihre Lehre, vielleicht auch durch den Wegfall von den die Bauern der Umgebung belastenden Abgaben. So lag es für die Klosterherren von Neuzelle nahe, einen strahlenden Anziehungspunkt zu schaffen, der die Menschen wieder zur katholischen Wallfahrt ermuntern sollte. Das Ergebnis dieses Wunsches sind die barocke Wallfahrtskirche St. Marien, die heute protestantische Kirche zum Heiligen Kreuz und die gesamten, in Gänze erhaltenen und überwiegend barocken Anlagen des Klosters. Begabte Handwerker und Baumeister aus Böhmen haben sich in ihnen verewigt und ein Gesamtkunstwerk geschaffen, das in diesen Breiten wohl einzigartig ist. Mönche gibt es hier übrigens nicht mehr. Seit 1817 ist das Kloster säkularisiert und dient unter anderem als katholisches Internat.

Unsere Reisegruppe, die nach dem Gottesdienst von Blankenburg aufbrach, hatte in mehrfacher Weise Glück. Angefangen beim dem wirklich komfortablen Reisebus über das perfekte Ausflugswetter bis hin zur enthusiastischen und wirklich belebten Kirchen- und Klosterführerin und



Die Kuppelausmalung der ev. Pfarrkirche zum Heiligen Kreuz - schade, dass wir sie nicht farbig wiedergeben können!

natürlich dem Ausflugsziel selbst kamen mehrere günstige Umstände zusammen. Da konnte man schon darüber hinwegsehen, dass der geplante Nachmittagskaffee aus Zeitgründen entfiel, die weitläufigen Klosteranlagen nur durch beherzte Füßmärsche erwandert werden konnten und in den verwinkelten Räumen schon mal die eine oder andere versprengte Gruppe verloren ging und vom unermüdlichen Pfarrer Kühne wieder eingesammelt werden musste. Trotzdem hat der Ausflug den Beteiligten sichtbar Spaß gemacht.

Ein erster Höhepunkt war der Besuch der beinahe intimen klösterlichen „Nebenkirche“ zum Heiligen Kreuz, die schon seit zwei Jahrhunderten eine evangelische Pfarrkirche ist. Mit ihren in warmen Farben und vielen Details gehaltenen Ausstattung, insbesondere der prachtvollen Innenkuppel und dem aus vielen Schnitzfiguren gebildeten Altar, hat diese Kirche bleibende Eindrücke hinterlassen. Umso stärker war der Kontrast zum historischen, überwiegend gotischen Kloster selbst. Die auf den ersten Blick nackten und kahlen Wände



Der anhand historischer Pläne rekonstruierte Klostergarten - in den 1990er Jahren war hier noch ein Sportplatz mit Aschbahn!

und der weitläufige Kreuzgang verlangten langes Stehen und aufmerksames Zuhören bei der Führung. Belohnung hierfür wurde das Erkennen und Begreifen von Details, die man mit dem unkundigen Auge sicher nicht wahrgenommen hätte. Die Restauratoren, die sich des Klosters nach der Wiedervereinigung angenommen haben, waren um die Wiedergabe der vielen verschiedenen Zeitschichten bemüht. So wurden zum Teil gleich mehrere Farbschichten Bemalung an den Wänden freigelegt und konnte man an bis heute beschädigten oder verstümmelten Werksteinen noch

einen Überfall von Hussiten im 15. Jahrhundert nachvollziehen. Letzte Etappe wurde schließlich die Wallfahrtskirche, die eigentliche (katholische) Klosterkirche. Leider durfte die (evangelische) Kirchenführerin die Gruppe dort nicht mehr herumführen. Die geradezu überwältigend reiche Ausstattung der Kirche blieb unerklärt, das, was das Auge wahrnahm, musste genügen. Statt detaillierten Wissens nahmen die Ausflugsteilnehmer allerdings umso stärkere akustische Eindrücke mit. Es erwartete sie nämlich ein Orgelkonzert, zu dessen Besuch sich die Gruppe spontan entschloss.

Der international bekannte Wiener Organist Wolfgang Kogert präsentierte sich gleich an zwei historischen Orgeln; seine Darbietung reichte von gefälliger Wiener Klassik bis hin zu eigenwilliger zeitgenössischer Musik (darunter einer Eigenkomposition). Die klassischen Werke Haydns gefielen unbestritten; bei

den modernen Stücken war der Anspruch an die erschöpfte Blankenburger Reisegruppe dann vielleicht doch etwas zu hoch. Insgesamt, das war einhellige Meinung, war es ein sehr gelungener und sehr informativer Ausflug. Etwas schade ist allerdings, dass so viele Plätze freigelieben sind. cw



Blick in das Hauptschiff der Wallfahrtskirche. Die Hauptpfeiler sind mit Seitenaltären geschmückt. Am engen Kirchenschiff lässt sich noch erahnen, dass der Bau einmal eine Kirche der Gotik war.

Ein großer Schritt nach vorn

Die Evangelische Schule Buch ist eröffnet



Die Neueröffnung einer christlichen Schule kommt im Deutschland der Gegenwart nicht alle Tage vor, in Ostdeutschland schon gar nicht. Kühn war die Idee, in einer Gegend, in der knapp 15 % der Bevölkerung protestantisch sind, eine evangelische Grundschule aufzubauen - noch dazu in einem halb verfallenen ehemaligen Klinikareal mit Gebäuden aus der Kaiserzeit und technischer Ausstattung von kurz nach dem Zweiten Weltkrieg. Selbst wenn die räumlichen Bedingungen geschaffen, Lehrer berufen und Mittel bereitgestellt wären, um Schule zu halten - wer hätte die Garantie gegeben, dass lokale Eltern ihre Kinder dann tatsächlich an diese (Privat-)Schule geben würden? Es gehörte schon eine gewisse Portion Unverfrorenheit dazu, allein die mit dem Projekt verbundenen Gedanken zu Ende zu denken, geschweige denn, sie umzusetzen. Allen

Unkenrufen und dem ein oder anderen polemischen Leserbrief der örtlichen Tageszeitung zum Trotz hat die Idee der Ralität getrotzt. Die Schulräume wurden (sehr knapp) fertig, Lehrer sind da, Schüler auch und die Evangelische Schule Buch hat mit Beginn des Schuljahres tatsächlich den Betrieb aufnehmen können. Das, was geschaffen wurde, kann sich sehen lassen. Am Samstag, den 7. September 2013, wurde im Rahmen eines Gottesdienstes in der Bucher Schlosskirche und anschließenden Schulfestes symbolisch Eröffnung gefeiert. Pfarrer Kühne, der als Vorsitzender des Schulvereins maßgeblichen Anteil am Gelingen des Projekts hatte, wirkte im Gottesdienst an der Seite seiner Frau, der Bucher Pfarrerin Cornelia Reuter sowie der Superintendenten Martin Kirchner und Isolde Böhm (letztere predigte hervorragend). Musikalisch sehr frisch und ansprechend untermalt

vom Karower Kinderchor wurde unter anderem auch das Schulkollegium in sein Amt eingeführt. Der Kirchengemeinde Berlin-Blankenburg, die den Schulverein seit einem Jahr finanziell unterstützt, wurde ausdrücklich für ihr Engagement gedankt.

Im Anschluss an den Gottesdienst bestand Gelegenheit, bei Kaffee und Kuchen im Schatten alter Bäume auf dem Hof des hundert Jahre alten Schulgebäudes ins Gespräch zu kommen, und natürlich auch, die Schulräume zu besichtigen. Der Architekt, Herr Franke, war sichtlich darum bemüht, den Charakter des Altbaus zu erhalten und trotzdem kreative Lösungen für den Schulbetrieb in dem ursprünglich als Klinik

gebauten Gebäude zu verwirklichen. Die Schule wird „aufwachsen“; dafür wird in den oberen Stockwerken noch gebaut. Die drei Klassenzimmer (zwei erste und eine dritte Klasse) sind nur eins von vielen Elementen des Hauses. Hinzu kommen Arbeits-, Gruppen-, Spiel- und Kreativräume, eine Schulmensa und ein Bereich für das Kollegium. Gegenwärtig denkt der Schulverein übrigens schon an die Ausgestaltung eines Konzepts für die Oberstufe bis zum Abitur. Die Evangelische Schule Buch wird von der Schulstiftung der Landeskirche getragen, die u.a. auch das weltberühmte Gymnasium „zum Grauen Kloster“ in Berlin betreibt.



Die Schule ist eine evangelische Konfessionsschule, aber also durchaus auch Nichtprotestanten offen. Ihr Profil ist auf Naturwissenschaften ausgerichtet und fügt sich damit auch in die Bucher Klinik- und Forschungslandschaft ein. Das ist übrigens ausdrückliches Ziel der Schule, wie sich aus dem vom Schulverein erarbeiteten Schulkonzept ergibt. Man möchte guter Nachbar sein, die Kinder in einer christlich geprägten Schule für die Wissenschaft begeistern - und damit all diejenigen Schulgegner Lügen strafen, für die es unerträglich war, eine Grundschule ausgerechnet von den Trägern einer „unwissenschaftlichen Weltanschauung“ bzw. einer „Sekte“ gegründet zu sehen. Neugier, so ist im Schulkonzept weiter zu lesen, soll bei den Kindern geweckt werden. Auch ein Gefühl von Verantwortung für sich, für andere und für

die Welt soll vermittelt werden. Zudem ist noch von „christlichen Werten“ beim Miteinander die Rede, wobei das Schulkonzept den Begriff leider nicht weiter ausführt. Konkreter ist die christliche Prägung da schon an der Möglichkeit abzulesen, Tage mit Morgenandachten zu beginnen und ein Tischgebet zu sprechen. Eine evangelische Schule ist eben doch keine Allerweltsschule.

Ob sich das Schulkonzept, das im Rahmen des Gottesdienstes vom Schulverein feierlich an die Rektorin übergeben wurde, am Ende bewährt und umgesetzt werden kann, wird sich zeigen. Zu wünschen ist es dieser Schule, die im atheistischen Nordosten Berlins ein Leuchtfeuer sein könnte, allemal. cw

Weitere Informationen, auch betreffend der Anmeldung von Kindern, gibt es auf der Internetseite www.ev-schule-buch.de.



Für das neue Schuljahr 2014/2015 können sich Schüler der Klassen 1 und 3 ab sofort bewerben!

Archiv wieder im Pfarrhaus

Sechs fleißige Helfer beenden jahrelanges Provisorium



Unsere Gemeinde besteht seit mehr als einem halben Jahrtausend und hat, wie es sich für eine preußische Kirchengemeinde gehört, eine Vielzahl von Akten angehäuft. Ein Teil dieser Akten war bislang im sogenannten „Musik- und Aktenzimmer“ gelagert, einem Raum im Dachgeschoss des Gemeindefausthauses. Sie teilten sich den Raum dort mit den Mitgliedern von Musizier- und Blockflötenkreis, denen der Raum als Probenzimmer dient. Abgestandene Aktenluft und das Musikmachen vertragen sich allerdings nur bedingt. Da von Ehrenamtlichen momentan ohnehin die Akten des Gemeindefaustbüros neu geordnet werden, war der Wille vorhanden, gleich eine endgültige Lösung für den Verbleib der Ak-

ten zu finden. Im Pfarrhaus, Tür an Tür zum Gemeindefaustbüro, wurde nun eine eigene Aktenkammer eingerichtet. Mit großzügigen Regalflächen ist sie auch noch für die Bürokratie der kommenden Jahrhunderte gerüstet.

Freiwillig wollten die Akten trotz des tollen neuen Raumangebots übrigens nicht umziehen. Vier fleißige Helfer aus dem Chor, federführend Chorleiter Karsten Drewing und außerdem noch Pfarrer Kühne sorgten am 16. August stattdessen mit Muskelkraft und Ausdauer dafür, dass die Akten - mitsamt ihren massiven Schränken - in ihr neues Heim kamen. Dabei entrümpelten sie auch gleich noch den Probenraum. Die musizierende Gemeinde dankt es ihnen von Herzen!

CW und Karsten Drewing

Ein Chor rüstet sich

Bericht vom Probenwochenende des Kirchenchors

Geistliche Musikensembles haben eigentlich das ganze Jahr über Saison. Die kirchlichen Feste verteilen sich breitflächig über das Kirchenjahr, Hochzeiten wollen besungen und Konzerte bestritten werden. Für den Blankenburger Kirchenchor sind die Monate zwischen Sommer und Advent ganz besonders anstrengend, da im Spätherbst stets ein großes geistliches Konzert vorbereitet werden will - die Geistliche Abendmusik (S. 13). Da für gewöhnliche Proben zwischen August und Oktober nur eine Handvoll Wochen Zeit bleibt,

zieht sich der Chor seit Jahren im September ins „Trainingslager“ zurück, genauer gesagt in die Chorrüste. Wie in den Vorjahren ging es auch dieses Jahr vom 13. bis 15. September ins evangelische Rüstzeitheim in Schönberg (Mark). Nicht einmal eine Autostunde von Blankenburg entfernt suchte der Chor hier wieder die Konzentration für ausgedehnte Proben, für die Stärkung der Gemeinschaft und die Integration neuer Mitglieder. Dieses Jahr wollten insbesondere lateinische Psalmvertonungen von Vivaldi einstudiert werden.

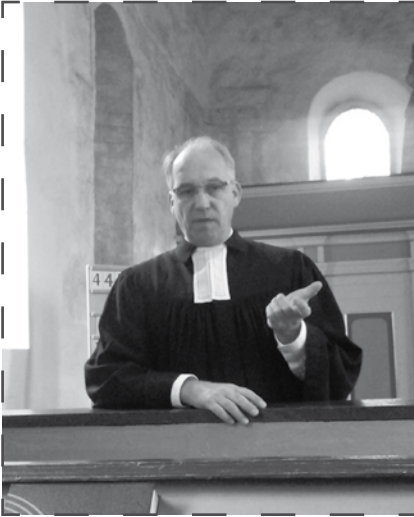


Wegen des herrlichen Wetters wurde auf der Terrasse geprobt

Das evangelische Rüstzeitheim - offiziell heißt es „Haus der Begegnung“ - ist eine Stätte mit (n)ostalgischem Charme. Das alte Pfarrhaus mit Kern aus dem 17. Jahrhundert und ein in den späten 1980er Jahren gebautes Nebengebäude halten die Zimmer und Gemeinschaftsräume bereit. Die Ausstattung ist einfach gehalten - man macht dort ja schließlich auch keinen Urlaub, sondern „rüstet“ sich. Das Rüstzeitheim hat alle Widrigkeiten der DDR und die Wirrungen der Nachwendezeit überstanden; der Chor hält ihm seit Jahren die Treue und war wie selbstverständlich im Jahr 2012 geladen, das 40-jährige Jubiläum des Hauses musikalisch mitzugestalten. Die persönliche Betreuung übernimmt dort übrigens seit Jahren eine fleißige Dame (dem Chor nur als „Uta“ bekannt), die das Essen zubereitet und den Chor mit dem essentiellen Rohstoff Kaffee versorgt. Hierfür erhält sie am Abreisetag traditionell ein Ständchen. In der (wenigen) probenfreien Zeit kann die riesige Wiese hinter dem Haus zum Spielen oder Sonnen benutzt werden. Doch die Chormitglieder sind nun einmal Hobbymusiker, und so nutzen sie auch diese Zeit zu einem guten Teil für das gemeinsame

Musizieren. Die Abende lässt der Chor in der Gemeinschaft ausklingen. Dazu gehört natürlich ebenfalls das gemeinsame Singen, wenn es auch dann meist recht weltliche Musik ist. Ironischerweise geschieht dies stets in einem Zimmer, das „Raum der Stille“ heißt. So schön diese Abende auch sind - am nächsten Morgen wird stets pünktlich weitergeprobt.

Für die Gastfreundschaft Schönbergs weiß sich der Chor zu bedanken. Traditionell probt er den Freitag und Samstag, um dann am Sonntag den Gottesdienst in einer der umliegenden Kirchen mitzugestalten. Häufig geschieht das in der Schönberger Kirche, einem Juwel in Fachwerk und Bauernbarock. Wegen deren Restaurierung singt der Chor aber auch im Nachbarort Herzberg (Mark). In diesem Jahr bestand zudem die Herausforderung, an den beiden Orten gleichzeitig den Gottesdienst mitzugestalten - auch dies ist dem Chor (mittels aufgeteilter Ensembles) gelungen. Die umliegenden Kirchengemeinden haben oft keine eigene Kirchenmusik mehr; so wird der Auftritt eines Kirchenchores dort noch mit leuchtenden Augen und sogar der ein oder anderen Träne der Rührung bedacht.



*Ulrich Baller, Pfarrer von
Schönberg und Herzberg
- und Fan des Blankenburger
Kirchenchors*

Größter örtlicher Fan des Blankenburger Ensembles ist übrigens der *einmalige* Ortspfarrer Ulrich Baller. Beim Auftritt des Chores am 15. September in seinem Gottesdienst beklagte er sich darüber, dass man sich nur einmal im Jahr sähe. Das sei ihm viel zu selten. Der Chor hat darüber beraten und eine pragmatische Lösung gefunden. Er hat nämlich festgestellt, dass der Weg von Blankenburg nach Schöneberg genauso weit ist wie der von Schöneberg nach Blankenburg - und den Pfarrer samt der Gemeinde kurzerhand zu seinen kommenden Konzerten eingeladen. cw

Die nächsten Auftritte des Blankenburger Kirchenchors

Geistliche Abendmusik

Sonntag, 27. Oktober 2013,
17.00 Uhr in der Kirche (aus-
führlich siehe S. 13)

Ewigkeitssonntag

Musikalische Begleitung des
Gottesdienstes am 24. No-
vember, 9.30 Uhr in der Kir-
che

Offenes Adventslieder- singen

Sonntag, 8. Dezember 2013
(2. Advent), 15.30 Uhr in der
Kirche

Musikalischer Advents- gottesdienst

Sonntag, 22. Dezember 2013
(4. Advent), 9.30 Uhr im Haus
Berlin der Albert-Schweitzer-
Stiftung

Heiligabend 2013

Musikalische Begleitung der
Christvesper, 18.00 Uhr in
der Kirche

8. Neujahrskonzert

Benefizkonzert für die Flu-
topfer in Grimma mit allen
Chören von Karsten Drewing
5. Januar 2014, 16.00 Uhr,
Konzertsaal der UdK, Harden-
bergstraße (Charlottenburg)

AΩ

Freud und Leid in der Gemeinde

Getauft wurden

Lena Maurer

am 11. August 2013

Denn er hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen, dass sie dich auf den Händen tragen und du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest. Ps. 91, 11, 12

Rebecca Gabriela Evelin Katrin Bernhard

am 8. September 2013

Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir. Ps 139, 5

Deborah Käte Erika Anita Bernhard

am 8. September 2013

Weise mir, Herr, deinen Weg, dass ich wandle in deiner Wahrheit; erhalte meinem Herz bei dem einen, dass ich deinen Namen fürchte. Ps 86, 11

Getraut wurden

Edda und Horst Beckmann

am 7. September 2013

Und wenn ich weissagen könnte und wüsste alle Geheimnisse und alle Erkenntnis und hätte allen Glauben, sodass ich Berge versetzte, und hätte der Liebe nicht, so wäre ich nichts. 1. Kor 13,2

Mit kirchlichem Geleit bestattet wurde

Katharina Maria Lüdicke, geb. Spurk

am 14. August 2013

Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein! Jes 43, 1

KINDER KIRCHCHE

Wer Macht Mit?

Vorbereitungstreffen

am Di 22.10.2013 um 19:30 Uhr

im Gemeindehaus Blankenburg

Wir suchen Helfer/innen, Eltern und Kreative zur Mithilfe bei der Vorbereitung des Kindergottesdienstes



Dieser soll ab 1. Advent
ca. alle 14 Tage stattfinden.
Wir freuen uns auf euch.

Bitte meldet euch bei:

Maria Wegener: andiweg@gmx.de
030 / 47 48 35 14

Esther Gynther: esther.gynther@gmx.de
030 / 200 765 55

Pfr. Hagen Kühne: hagenkuehne@online.de
0173 / 830 47 97



Kontakt Daten und Impressum

Pfarrer Hagen Kühne (HK)

Tel. (030) 80 92 56 25

hagenkuehne@online.de

Sprechzeit im Gemeindebüro:

Do 15.00-17.00 Uhr u. n. Vereinbg.

Gemeindebüro

Frau Barbara Knoop

Alt-Blankenburg 17

13129 Berlin-Blankenburg

Tel. (030) 47 42 777 (mit AB)

Bürozeiten: Mi 15.00-18.00 Uhr

kg-blankenburg@versanet.de

www.kirche-blankenburg.de

Bankverbindung

Empfänger: Kirchenverwaltungs-

amt Berlin Mitte-Nord

Kreditinstitut:

Evangelische Darlehens-

Genossenschaft

BLZ: 210 602 37

Konto-Nr. 225 92 145

Für den Notfall

Telefonseelsorge

0800 111 0 222

Kindernottelefon

0800 111 0 333

Der Gemeindebrief erscheint sechs Mal im Jahr. Auflage zur Zeit: 700 Stück.

Herausgeber ist der Gemeindekirchenrat der Evangelischen Kirchengemeinde Berlin-Blankenburg.

Redaktion

Cornelius Wiesner (CW), V.i.S.d.P.

cornelius.wiesner@online.de

Redaktionsschluss ist jeweils der 10. eines Monats mit ungerader Zahl, also Januar, März, Mai usw.

Der Druck dieses Gemeindebriefs erfolgt im Rahmen des Programms „Grüner Gockel“ CO₂-neutral durch die Druckerei Offset Friedrich GmbH & Co KG, Ubstadt-Weiher (Baden).

www.druckerei-friedrich.de

www.gruener-gockel.de

Umschlagbild

„Grablicht“

Angela Rieck 2013 nach einer Idee von Cornelius Wiesner

Anmeldungen für die Christenlehre, den Konfirmandenunterricht, zu Taufen, zu Hochzeiten oder für besondere Jubiläen sind über das Gemeindebüro oder direkt bei Pfr. Kühne möglich. Gerne informieren wir auch über die Möglichkeit zur Aufnahme oder zum Wiedereintritt in die Kirche.

Bitte benachrichtigen Sie uns, wenn wegen Krankheit oder in Notfällen seelsorgerlicher Beistand vonnöten ist.